

# Kontaktekzeme und Berufsdermatosen

**INTERVIEW MIT PROF. DR. MED. PETER ELSNER, KLINIKDIREKTOR, UNIVERSITÄTSKLINIKUM JENA**

*Sie folgten 1991 Herrn Prof. Burg von Würzburg nach Zürich. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?*

Nachdem ich von 1983 bis 1987 meine dermatologische Ausbildung und meine Habilitation bei Prof. Röckl an der Würzburger Universitäts-Hautklinik abgeschlossen hatte, erlebte ich 1989 den Dienstantritt von Prof. Burg in Würzburg, der aus der Klinik von Prof. Braun-Falco in München kam. Als neuen Chef erlebte ich damals Prof. Burg allerdings nur kurz, da ich den grössten Teil der Jahre 1988 und 1989 im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes am UCSF in San Francisco verbrachte. Als ich zurück in Würzburg war, fand ich die Klinik umgestaltet und inspiriert von einem jungen, dynamischen Chef. Prof. Burg hatte eine ganze Reihe hoffnungsvoller junger Mitarbeiter um sich versammelt und neue Forschungsaktivitäten initiiert. In diesem Umfeld konnte ich auch meine eigenen Forschungsinteressen in der Hautphysiologie, Kontaktallergie und Epidemiologie entwickeln, die Herr Prof. Burg dankenswerterweise unterstützte. Sein Konzept, das der Schule von Braun-Falco entspricht, die Dermatologie nicht einzuengen, sondern breit und kompetent zu fassen, habe ich immer geschätzt und versuche es selbst zu verwirklichen. Das war auch der Grund für mich, Prof. Burg nach relativ kurzer Zeit 1991 nach Zürich zu folgen.

*Mit welchen Studien befassten Sie sich in Ihrer Zürcher Zeit?*

In der Zürcher Zeit hatte ich neben vielen anderen klinischen Aufgaben die Gelegenheit, die Kontaktekzem-Diagnostik zu intensivieren und eine berufsdermatologische Sprechstunde einzurichten. Wir führten eine Vielzahl von Studien zu berufsdermatologischen und dermatotoxikologischen Fragestellungen mittels moderner hautphysiologischer Methoden durch, insbesondere eine sehr aufwändige prospektive epidemiologische Studie bei Metallarbeitern im Nordostschweizer Raum (PROMETES). Die Zeit in Zürich war sehr produktiv, weil Herr Prof. Burg bei aller Betonung einer exzellenten Patientenversorgung forschungsaktiven Kollegen die erforderlichen Freiräume für ihre Projekte ermöglichte.



*Prof. Dr. med. Peter Elsner*

*Was verbindet Sie heute noch mit der Dermatologischen Klinik in Zürich und mit Prof. Burg?*

Mit Herrn Prof. Burg als meinem akademischen Lehrer verbindet mich ein herzliches freundschaftliches Verhältnis. Es war sehr schön, mit ihm über Jahre auf dem Gebiet der Teledermatologie und der internetbasierten Lehre in der Dermatologie zusammenarbeiten zu können. Mit der Internetplattform DOIT, die von ihm ganz wesentlich inauguriert wurde und zu der wir auch eine bescheidene Zuarbeit leisten konnten, hinterlässt Prof. Burg für die internationale dermatologische Gemeinschaft ein zeitgemässes Tool für die Lehre. Darüber hinaus verbindet mich mit vielen Kollegen aus der Zürcher Zeit ein nettes freundschaftliches Verhältnis. Die Neunzigerjahre an der Zürcher Universitäts-Hautklinik waren für uns eine goldene Zeit, an die wir uns gern zurückerinnern. ●

*Die Redaktion dankt Herrn Prof. Dr. med. Peter Elsner für das interessante Gespräch.*